

An die  
Präsidentin des Burgenländischen Landtages  
Frau Verena Dunst

Landhaus  
7000 Eisenstadt

Eisenstadt, am 5. Mai 2021

### **Selbständiger Antrag**

**der Landtagsabgeordneten Regina Petrik und Wolfgang Spitzmüller auf Fassung einer EntschlieÙung betreffend Hissen einer Regenbogenfahne vor dem Landhaus**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Landesregierung wird aufgefordert, im Monat Juni als Bekenntnis gegen Diskriminierung von Menschen, die nicht heterosexuell sind oder deren Geschlechtsidentität nicht dem binären Modell von männlich und weiblich entspricht, vor dem Landhaus eine Regenbogenfahne zu hissen.

## **Begründung**

Weltweit wird jedes Jahr im Juni der sogenannte „Pride Month“ ausgerufen. Er soll gesellschaftliches Bewusstsein dafür schaffen, dass es viele Menschen gibt, die nicht heterosexuell sind oder deren Geschlechtsidentität nicht dem binären Modell von männlich und weiblich entspricht. In öffentlichen Aktionen wird deutlich gemacht, dass alle Menschen mit ihren unterschiedlichen sexuellen Identitäten und Orientierungen gleichwertig sind und aufgrund dieses Persönlichkeitsmerkmals keinerlei Diskriminierung ausgesetzt sein dürfen. Der „Pridemonat“ wird von einer breiten LGBTIQ-Bewegung getragen. Diese Abkürzung steht für: Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transsexuelle, Intersexuellen und Queer, also auch für jene Menschen, die keiner der vorigen Gruppen zuzurechnen sind.

Seit vielen Generationen und in unterschiedlichen Kulturen steht die Regenbogenfahne für Aufbruch, Frieden, Toleranz und Akzeptanz für die Vielfalt der Lebensformen. Auch die internationale Friedensbewegung setzt mit einer Regenbogenfahne seit den 1960er-Jahren ein Zeichen dafür, Spannungen und Konflikte zwischen Völkern mit gewaltfreien Mitteln abzubauen. In der LGBTIQ-Bewegung stehen die Farben für „Sexualität“ (pink), „Leben“ (rot), „Gesundheit“ (orange), „Sonnenlicht“ (gelb), „Natur“ (grün), „Kunst“ (türkis), „Harmonie (königsblau) und „Geist“ (violett).

In ihrem Alltag sind LBTIQs auch in Österreich immer wieder Anfeindungen und Diskriminierungen ausgesetzt. Von den Betroffenen geben 45% an, Angst vor einem Outing zu haben. Darum haben in den letzten Jahren immer mehr Institutionen und Verantwortungsträger des öffentlichen Lebens mit dem Hissen bzw. dem Aufhängen einer Regenbogenfahne ihre Solidarität bekundet und ein politisches Statement gegen Diskriminierung von Menschen, die nicht heterosexuell sind oder deren Geschlechtsidentität nicht dem binären Modell von männlich und weiblich entspricht, zu setzen. So wehte im Juni 2020 vor dem Vorarlberger Landhaus in Bregenz eine Regenbogenfahne, auch das Wiener Rathaus wurde damit geschmückt, in St. Pölten setzte man mit dem Hissen einer Regenbogenfahne am Rathaus ein Zeichen für Gleichstellung, Vielfalt und Sichtbarkeit. Auf Initiative von Klimaministerin Leonore Gewessler wurde vor dem Eingang des Klimaministeriums ein großes Banner in den Regenbogenfarben gehisst und Parteien, Vereine und sogar Kirchen lassen Regenbogenfahnen von ihren Gebäuden wehen, um ein klares Zeichen zu setzen: Niemand darf aufgrund von Geschlecht, Herkunft sowie Sexualität benachteiligt werden!

Im Jubiläumsjahr „100 Jahre Burgenland“ wird oft auf das friedliche Zusammenleben in unserem Bundesland und den hohen Wert der Toleranz hingewiesen. Um dieses Bewusstsein auch in Bezug auf die sogenannten „LGBTIQs“ zu stärken, bekennt sich der burgenländische Landtag öffentlich zu Gleichwertigkeit, Antidiskriminierung und Toleranz und setzt sich dafür ein, auch vor dem burgenländischen Landhaus, dem Sitz des Landtags, der Landesregierung und der Landesverwaltung im Monat Juni eine Regenbogenfahne zu hissen.

*Es wird ersucht, diesen Antrag dem Hauptausschuss zuzuweisen.*